

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Theaterzettel. 1796-1939
1931-1932**

4.2.1932

Donnerstag, den 4. Februar

* D 19 (Donnerstagnacht) Th.Gem. II. S.-Gr. und 801—900

Der Widerspenstigen Zähmung

Lustspiel in fünf Akten und einem Vor- und Nachspiel von Shakespeare

Nach Baudissens Übersetzung

In Szene gesetzt von Felix Baumbach

Personen des Vorspiels:

Ein Lord	Paul Rudolf Schulze
Christof Schlaw, ein betrunkenen Kesselflicker	Fritz Herr
Wirtin	Marie Genter
Page	Hans Müller
Jäger	Fritz Luther
Erster Diener	Karl Mehner
Zweiter Diener	Heinrich Kühne
Schauspieler	Alfons Kloebke
	Joachim Ernst

Personen des Lustspiels:

Baptista Minola, ein reicher Edelmann in Padua	Ulrich von der Trenck
Katharina	Nelly Rademacher
Bianca	Elisabeth Bertram

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Abendkasse 19.30 Uhr

Gremio	Biancas Freier
Horatio	Vincenzio, ein Edelmann in Pisa
Lucentio, dessen Sohn	Tranio
Biondello	Lucentios Diener
Petruchio, ein Edelmann aus Verona	Gruccio
Quetta	Petruchios Diener
Nathanael	Niklas
Eine Witwe	Ein Magister
Ein Schneider	Ein Putzmacher
Ein Bedienter Baptistas	

Hugo Höcker
Alfons Kloebke
Otto Kienscherf
Joachim Ernst
Hermann Brand
Friedrich Pröter
Paul Hiel
Paul Müller
Karl Mehner
Ernst Kahr
Werner Fred. Grimm
Melanie Ermarth
Paul Gemmecke
Schenja Mateo
Curt Schönthaler
Heinrich Kühne

Technische Einrichtung: Rudolf Wähst

Ende 22.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Pause nach dem dritten Akt

Preise B (0,75—4,20 RM.)

INHALTSANGABE

Der Widerspenstigen Zähmung

Ein Lord findet bei der Heimkehr von der Jagd den betrunkenen Kesselflicker Schlaw und läßt sich dadurch zu einem Spaß anregen. Dem Schlaw soll eingeredet werden, daß er ein edler Lord und Besitzer des Schlosses sei, der fünfzehn Jahre lang in dem Wahn befangen war, er sei nur ein armer Kesselflicker. Gerade eingetroffene Schauspieler sollen ihm ein Stück vorspielen. Damit beginnt das eigentliche Stück:

Der junge Student Lucentio ist mit seinem Diener Tranio in Padua eingetroffen. Er wird auf der Straße Zeuge, wie der vornehme Paduaner Baptista zwei Bewerber um die Hand seiner jüngeren Tochter Bianka, den schon ältlichen Gremio und den jungen Hortensio, abweist, weil er erst seine ältere Tochter, die sehr eigensinnige und zanksüchtige Katharina, verheiraten müsse. Bis dahin soll Bianka im Hause bleiben, aber, da sie für Poesie und Musik schwärmt, soll ein Lehrer für sie gesucht werden. Gremio und Horatio beschließen, für Katharina einen Mann und für Bianka einen Lehrer ausfindig zu machen. Lucentio hat sich auf den ersten Blick in Bianka verliebt. Er will sich selbst als Lehrer in Baptistas Haus schmuggeln, der Diener Tranio soll dagegen ihn selbst, Lucentio, darstellen.

Petruchio, der Erbe eines begüterten Veronesers, kommt ebenfalls nach Padua, begleitet von seinem Diener Grumio, mit der Absicht, eine reiche Frau zu heiraten. Sein Freund Hortensio weist ihn auf Katharina hin, und Petruchio erklärt, daß er sich durch den berüchtigten Trotz des Mädchens nicht abschrecken lassen werde. Lucentio kommt verkleidet. Er soll nun auch auf Wunsch Gremios Bianka Unterricht geben, weil Gremio glaubt, durch diesen Mittelsmann sich selber bei dem Mädchen zu nutzen. Auch Tranio, in dem Gewand des Lucentio, meldet sich als Freier um Bianka.

Katharina quält die Schwester und keift mit dem Vater. Petruchio führt seinen Freund Horatio als Musiklehrer für Katharina ein, die ihm aber die Laute um die Ohren schlägt. Petruchio verlangt von Baptista Auskunft über die Mitgift Katharinas und fordert sie dann zur Frau. Er hat ein erstes Gespräch mit ihr und erwidert ihre Dreistigkeiten mit noch stärkeren. Er erklärt ihr glatthin, daß sie seine Frau wird, lobt vor den anderen ihre Sanftmut und verabschiedet sich, um nach Venedig zum Ankauf der Hochzeitskleider zu reisen. Da Katharina nun versorgt ist, werben Tranio und Gremio um Bianka. Beide übertrumpfen einander in Versprechungen, Tranio bietet mehr und soll, wenn er Bürgschaften von seinem angeblichen Vater, Vincentio aus Pisa, bringt, Biankas Gatte werden. — Inzwischen findet Bianka an Lucentio, ihrem Lehrer, Wohlgefallen, und Horatio zieht sich verstimmt zurück. Der Tag für Katharinas Hochzeit ist gekommen, aber der Bräutigam fehlt. Endlich kommt er, aber in einem Bräutigamskleid, das nur aus Lumpen besteht. Auch bei der Trauung benimmt er sich höchst ungebärdig und entfernt sich noch vor dem Hochzeitsschmaus mit Katharina, obwohl diese ihn zu bleiben bittet — zum erstenmal bittet. Tranio verspricht dem Lucentio, für einen Mann zu sorgen, der seinen Vater Vincentio aus Pisa darstellt.

In Petruchios Landhaus bereiten die Diener den Empfang des jungen Paares vor. Petruchio kommt mit Katharina. Er behandelt die Dienerschaft sehr hart, läßt aber auch seine junge Frau, die schon ganz kleinlaut ist, sich weder waschen noch etwas essen. Sie darf nicht einmal schlafen. Petruchio wirft den Putzhändler und Schneider hinaus und widerspricht ihr auf Schritt und Tritt, ohne ihrerseits Widerspruch zu dulden. Er reist dann mit ihr nach Padua zurück und trifft unterwegs den echten Vincentio aus Pisa, den Vater Lucentios. In Petruchios Gesellschaft ist Hortensio, der zu ihm nach Verona gekommen war, nachdem er eingesehen hatte, daß seine Bewerbung um Bianka aussichtslos ist. Auch Tranio, immer als Lucentio verkleidet, erklärt dem echten Lucentio, der unzweifelhaft von Bianka bevorzugt wird, den Platz zu räumen, und bestimmt einen reisenden Magister, in Padua unter dem Namen „Vincentio aus Pisa“ aufzutreten. Als solcher übernimmt der Magister dem alten Baptista gegenüber die verlangte Bürgschaft.

Bianka und der echte Lucentio haben sich währenddessen heimlich trauen lassen. Der echte Vincentio aus Pisa wird bei seiner Ankunft für den falschen gehalten und beinahe verhaftet, bis sich die Dinge klären, und er das junge Paar segnet. Petruchio erscheint mit der nun ganz gezähmten Katharina bei dem Hochzeitsbankett Biankas; noch ein drittes Paar ist anwesend: Hortensio, der noch eine reiche Witwe ergatterte. Die Frauen ziehen sich zurück, und die Männer, Petruchio, Lucentio und Hortensio, wetten, welcher von ihnen die gehorsamste Frau hat. Zur allgemeinen Überraschung erweist sich Katharina als die unterwürfigste.